

aus dem Arbeitsbericht von Christa Kempf
über ihren Auslandsaufenthalt in Berlin 2009

Die Wohnung in Friedrichshain ist sehr gut ausgestattet und in einem tollen intakten, sauberen Zustand. Die Wascher-Gutzers waren sehr hilfsbereit, sympathisch und einfach unkompliziert. Die Gegend ist günstig zum Einkaufen, auch kulturell und von der Szene her interessant und eine touristenfreie Zone. Es ist ein guter Ausgangspunkt, Berlin kennen zu lernen. Das künstlerische, kulturelle Angebot, Galerien, Museen, Konzerte, Vorträge, Vernissagen, etc. waren ein wichtiger Input und mit ein Grund, dass ich während meines Aufenthalts von eigener Arbeit und dem Besuch kultureller Institutionen sehr vereinnahmt war und die sechs Wochen eine aktive, kurzweilige und künstlerisch wie auch persönlich sehr bereichernde Zeit war.

Der Arbeitsaufenthalt in Berlin war eine sehr positive und arbeitsintensive Zeit, den ich in völliger Ungestörtheit nutzen konnte. Diese sechs Wochen sind in einer konzentrierten und leichtfüßigen Art vorüber gezogen, wie es im sonst zwischen künstlerischer Arbeit und auf Broterwerb ausgerichteten Alltag mit deutlich mehr Anstrengung möglich ist. Das Licht und dessen täglicher Wechsel bestimmten den Tagesablauf für meine fotografische Arbeit mit der Lochkamera.

Nach anfänglicher Suche nach dem - und Orientierung am - geeigneten Ort, welcher von einer vagen Vorstellung eines Landschaftssujets in städtischer Umgebung geleitet wurde, fand ich eine Brache: Ein Gebiet im ehemaligen Ostteil von Berlin wurde sozusagen mein Atelier und wurde bei geeigneten Lichtverhältnissen immer von mir aufgesucht. Es handelt sich um brachliegendes Land auf dem eine Vielzahl von Wohnungen und Reihenhäuser geplant wurde, welche teilweise schon gebaut oder im Rohbau vorhanden sind. Schnell und zügig gebaut überdecken die Häuser die brachliegenden Flächen, eine zeitlich begrenzte Landschaft in der sich die Natur für kurze Zeit ausbreitet, bevor die Baumaschinen diesen Prozess aufheben. Es gibt Raubvögel, Kleintiere, Insekten, viele verschiedene steppenartige Gräser und andere Pflanzen. Hundebesitzer, Punks, Jugendgruppen, Yogis, Sportler, junge Familien, etc. verbringen ihre freien Stunden hier und genießen die Sonne, den weiten Blick, das soziale Draußen-Sein. Die Brache - mehrere Serien sind entstanden und zeigen einen zeitlosen, inne haltenden Blick auf diese vergängliche Weite. Eine städtische Naturerfahrung, welche die vordergründige Leere und Hässlichkeit in ihrer scheinbaren Nutzlosigkeit zu einem zeitlich begrenzten und fragilen Lebens-, Erholungs- und Landschaftsraum verwandelt.